



Victoria Amelina/Facebook

Die Spurensucherin

Die ukrainische Schriftstellerin Victoria Amelina ist durch einen russischen Raketenangriff getötet worden. Zur Erinnerung an die Autorin, die auch russische Kriegsverbrechen dokumentierte, veröffentlichen wir fünf ihrer Gedichte.

Von Victoria Amelina (Gedichte) und Claudia Dathe (Begleittext), 08.07.2023

Victoria Amelina, die ukrainische Autorin und Menschenrechtsaktivistin, die am 27. Juni bei einem Raketenangriff auf ein Restaurant in Kramatorsk lebensgefährlich verletzt wurde und am 1. Juli 2023 ihren Verletzungen erlag, war eine Spurensucherin – im literarischen wie im direkten Sinne. In ihrem Roman «Ein Haus für Dom» verfolgt sie die Spuren einer sowjetischen Familie im Lwiw des 20. Jahrhunderts und geht den Prägungen nach, die die Gewaltgeschichte des östlichen Europas in den Menschen hinterlassen hat.

Die Autorin wurde 1986 in ebendiesem Lwiw geboren, doch ein Grossteil ihrer Familie stammte aus der Sloboda-Ukraine im Osten des Landes. Amelina war zweisprachig – in ihrer Familie wurde Russisch gesprochen, in ihrem Umfeld Ukrainisch. Damit setzte sie die Mehrsprachigkeit, die über viele Jahrhunderte die ostgalizische Lebenswelt gekennzeichnet hat, bis in unsere Zeit fort. Aus ihren familiären und lebensweltlichen Erfahrungen speiste sich das Anliegen, das Victoria Amelina in ihren literarischen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten verfolgte: die Ukraine in ihrer Geschichte und Gegenwart als kontrovers, vielschichtig und heterogen wahrzunehmen und darzustellen. Sie lenkte den Blick auf die Menschen mit ihren fragmentierten Biografien, die von Totalitarismus und Gewalt, aber auch dem Streben nach Freiheit geprägt waren, und wollte ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Dieses Anliegen vertrat sie auch in ihren beiden Romanen «Das Novembersyndrom oder Homo Comptiens» (2014) und «Ein Haus für Dom» (2017), die bislang nicht auf Deutsch vorliegen.

2021 gründete sie das Literaturfestival New York, das nichts mit der amerikanischen Megacity zu tun hat, sondern mit einer gleichnamigen, im 19. Jahrhundert von deutschen Mennoniten gegründeten Siedlung im Donbass. Amelina hatte also einen Ort nahe der damaligen Frontlinie gewählt und ging dort mit Autorinnen, Vertretern der örtlichen Zivilgesellschaft und Besucherinnen unter dem Thema «Echte Namen, echte Geschichten» auf Spurensuche. Das Festival sollte den Menschen in Frontnähe kulturelle Teilhabe ermöglichen, aber auch in anderen Teilen der Ukraine dem dominierenden Narrativ über die Ostukraine als einer Region der Mitläuferinnen und Befehlsempfänger das Bild einer aktiven Zivilgesellschaft entgegensetzen.

Victoria Amelinas zivilgesellschaftliches Engagement beschränkte sich jedoch keineswegs auf den kulturellen Bereich.

Im letzten Jahr war sie als Freiwillige mit der NGO [Truth Hounds](#) an verschiedenen Orten der Ukraine unterwegs, um von Russlands Armee begangene Kriegsverbrechen zu dokumentieren. Eine dieser Reisen führte sie nach Kapytoliwka im Kreis Isjum. Dort [grub sie das Tagebuch](#) des von russländischen Soldaten erschossenen Kinderbuchautors Wolodimir Wakulenko aus, das dieser in dunkler Vorahnung der Verfolgung in seinem Garten vergraben hatte, und übergab es dem Literaturmuseum Charkiw, um es der Nachwelt zu erhalten.

Der Beginn der Grossinvasion am 24. Februar 2022 hatte Victoria Amelina zum Verstummen gebracht, ihr die Sprache genommen. Anfangs äusserte sie sich ausschliesslich auf Englisch, weil, wie sie sagte, nur die Fremdsprache ihr die nötige Distanz zum Geschehen verschaffe.

Erzählerisch fiktionalisieren liesse sich diese Erfahrung nicht, weshalb sie begann, Lyrik zu schreiben. Hier finden Sie die Gedichte, die sie für das deutsch-ukrainische Kooperationsprojekt «[Translating the War: Poetry Readings from Ukraine](#)» im Frühjahr und Sommer 2022 auf Ukrainisch verfasste, in deutscher Übersetzung.

Alarm

Luftalarm im ganzen Landals führte man alle gleichzeitigzur Erschiessungund zielte doch nur auf einen,meistens auf den am Rande.

Heute bist das nicht du. Entwarnung.

5. April 2022

Verluste der ukrainischen Streitkräfte

Die Verlustzahlen unserer Armee werden geheim gehalten Bis zum Ende des Krieges wird es keine Zahlen geben.

Es wird jener Nachbar sein, dessen merkwürdige Frau rote Blumen pflanzte Der Freund, der keinem Bescheid gab Der Dozent, den wir so gern hatten Das junge Mädchen, das alle nervte Der Künstler, den alle mochten und der das Mädchen offenbar verehrte.

Im Namen der staatlichen Geheimhaltung schwöre ich, dass ich die Gefallenen nicht zählen werde, welche sie unablässig und bis zum Ende des Krieges nicht zählen

(Tatsächlich habe ich angefangen und mich verzählt)

7. Mai 2022

Eine Geschichte für die Heimkehr

Als Mira das Haus verliess, nahm sie eine Perle aus der Schatulle Als Tim die Stadt verliess, hob er ein Steinchen von der Strasse auf Als Jarka den Garten verliess, nahm sie einen Aprikosenkern Als Wira das Haus verliess, nahm sie nichts mit Ich komme bald zurück, sagte sie und wollte überhaupt nichts mitnehmen.

Mira hat aus der Perle eine Schatulle gezüchtet und lässt in der Schatulle ein neues Haus wachsen Tim hat aus dem Steinchen eine neue Stadt gezogen eine Stadt wie daheim nur ohne Meer Jarka hat den Aprikosenkern in die Erde gelegt und jetzt wächst um den Aprikosenkern Jarkas Garten

Und wir die nichts mitgenommen haben erzählen folgende Geschichte

Wenn man von zu Hause flüchtet, erzählt sie wird das Haus hinter dem Rücken immer kleiner damit es sich schützen kann

Aus dem Haus wird ein graues Steinchen eine Perle ein vorjähriger Aprikosenkern ein Glassplitter, der in der Hand steckt und schmerzt ein Legosteineine Muschel von der Krim ein Sonnenblumensame ein Knopf von Vaters Uniform

Dann passt das Haus in die Tasche und dort schläft es

Wenn es fertig ist wird das Haus an einem sicheren Ort aus der Tasche geholt

Nach und nach wächst das Haus Und dann wirst du nie merken es dir, nie ohne Haus sein

Und du, was hast du mitgenommen?

Ich nahm nur diese Geschichte von der Heimkehr Da, ich habe sie ans Licht geholt Sie wächst

8. Mai 2022

Beste Wünsche zum Tag der Erinnerung und Versöhnung Luftalarm Ukrainer und Ukrainerinnen, gehen Sie in den Schutzraum alle anderen können weiter über nie widersprechen

8. Mai 2022

Keine Lyrik

Ich bin keine Lyrikerin Ich schreibe Prosa Die Realität des Krieges verschlingt die Satzzeichen die Erzählung die Zusammenhänge verschlingt sie als hätte ein Geschoss die Sprache getroffen

Gesplitterte Spracheklingt nach Lyrikist aber keine

Und auch das hier ist keine Sie ist als Freiwillige im Einsatz in Charkiw

Alle fünf Gedichte aus dem Ukrainischen von Chrystyna Nazarkewytsch und Claudia Dathe.

Zum Weiterlesen

Bücher von Victoria Amelina gibt es bisher nicht auf Deutsch. Die fünf hier publizierten Gedichte sind das Einzige aus ihrem literarischen Werk, was in deutscher Übersetzung vorliegt. Es gibt aber einen Text von ihr mit dem Titel «Cancel Culture gegen Execute Culture», der bei der Edition FotoTapeeta in dem Sammelband «Alles ist teurer als ukrainisches Leben. Texte über Westsplainung und den Krieg» erschien. Amelinas Beitrag stammt vom 31. März 2022 und setzt sich kritisch mit der damaligen Debatte unter westlichen Intellektuellen über den Umgang mit der russischen Kultur auseinander.

Claudia Dathe übersetzt Literatur aus dem Russischen und Ukrainischen, unter anderem von Andrej Kurkow, Serhij Zhadan und Yevgenia Belorusets. Für die Republik hat sie bereits über Marianna Kijanowskas Gedichtzyklus «Babyn Jar. In Stimmen» geschrieben und Auszüge daraus erstmalig ins Deutsche übersetzt.